

7. Von der Unteroffizier-Bereinigung des 3. Königlich Sächsischen Feldartillerie-Regiments Nr. 32 in Riesa 20,15 Mk.
8. Von dem Lehrverein in Oranienburg durch Vermittlung des Herrn Schmittau dortselbst 3 Mk.
9. Von der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Birna, 1,20 Mk.
10. Von der Zentral-Drogerie Emil Port in Saaralben 1000 Stück Sublimatpastillen und 100 g Chinolol.
11. Vom Chemischen Laboratorium Alwin v. Herrmann G. m. b. H. in Radebeul bei Dresden

32 Flaschen Brandwundentöl nebst 32 Päckchen Watte.

12. Der königliche Badeverwalter Herr Johannes Binzweiler in Riffingen hat sich bereit erklärt, in der laubenden Saison fortgesetzt einem kurbefürhtigen Mann der Schutztruppe unentgeltliche Aufnahme und den kostenfreien Gebrauch der erforderlichen Kurmittel zu erteilen. Zur unentgeltlichen ärztlichen Behandlung dieser Leute hat sich Herr Medizinalrat Dr. Banjelow, zur kostenfreien Verpflegung der hier bei des Salinen-Restaurants Herr Sprengler erboten.

### Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder teilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

#### Deutsch-Südwestafrika.

Der Berero- und Hottentotten-Aufstand.

269.

14. Mai.

Amlich wird gemeldet:

Wie bereits berichtet worden ist, war Morenga Anfang April in der Gegend von Ukamass auf deutsches Gebiet zurückgekehrt, nachdem die Kapopolizei seine Werft in nördlicher Richtung nach der Gegend von Riesfontein S.O. abtransportiert hatte. Morengas Spur ging dann verloren. Erst am 29. und 30. April wurde durch Augenzeugen festgestellt, daß Morenga sich in dem englischen Grenzort Wisseport nördlich Keilbom geselzt habe. Als er am 1. Mai auf deutsches Gebiet zurückkehrte, nahm Hauptmann Wech (früher im Feldartillerieregiment Nr. 11), der die Abperrungstruppen an der Ostgrenze befehligt, sogleich seine Verfolgung auf. Morenga übertritt alsbald mit seinen bewaffneten Orkgleuten wieder die Grenze. Da die Kapopolizei den besten Willen vorausgesetzt, nicht in der Lage war, Morengas Entwaffnung zu erzwingen, dehnte Hauptmann Wech die Verfolgung auf britisches Gebiet aus. Am 4. Mai überfiel er Morenga mit 40 Orkgleuten bei Rombolay 20 km südlich Caputis. In einständigem Gefecht fielen 26 Hottentotten, 23 Gewehre, 100 Patronen und die Pferde Morengas wurden erbeutet. Morenga selbst erhielt zwei Streifschüsse und entfiel mit 6 unbewaffneten Begleitern. Hauptmann Wech kehrte nach kurzer Verfolgung auf deutsches Gebiet zurück.

270.

29. Mai.

Amlich wird gemeldet:

Wie bereits berichtet, hatte sich jene Hottentottenbande, die Anfang Mai aus den Kleinen Karasbergen ausgebrochen war, zunächst nach dem Großen Fischfluß gezogen. Die verfolgenden Truppen hatten festgestellt, daß am 10. Mai der Kapitän der Wondels Johannes Christiaan, Morris und ein dritter Führer

Namens Biebling ihre Leute bei Hofinbusch vereinigt hatten. Die Hottentotten verfügten über etwa 300 Gewehre. Dennoch entzogen sie sich dem Angriff unserer Truppen. Am 15. Mai verließ der Gegner das Fischflußgebiet in östlicher Richtung und wurde am 19. Mai bei Gals von Leutnant Engler (früher im sächs. Inf.-Reg. 179), der mit wenigen Reitern seiner Spur gefolgt war, angegriffen. Hierbei fielen Leutnant Engler und ein Reiter. Die Hottentotten zogen nach dem Gefecht weiter nach Osten ab und kreuzten am 20. Mai die Rab nördlich Kalffontein.

Am 21. Mai wurde unwweit Kalffontein ein Reiter erschossen. Oberleutnant von Milzewski (früher im Gren.-Reg. 9), der mit seiner Juntelstation unterwegs war, hörte das Gewehrfeuer und eilte herbei. Er stellte bei Kubus eine starke Hottentottenbande fest und griff sie an. In dem Gefecht fielen drei Reiter. Noch an demselben Abend gelang es Oberleutnant von Milzewski, die Verbindung mit der Abteilung des Majors Rentel aufzunehmen, den er bei Moibis vermuten konnte. Die Verständigung glückte. Major Rentel trat sogleich den Vormarsch an, holte nach beschwerlichen Märschen am 23. Mai den Gegner ein und stellte ihn zwischen Amas und Sprängpütz zum Kampfe. Nach heftigem Widerstand räumte der Feind seine Stellung und zog noch in der Nacht nach Süden ab, anshelmend in der Richtung auf Namab. Unsere Verluste betragen 1 Offizier und 15 Reiter verwundet. 4 Reiter sind gefallen. Major Rentel setzte am 24. Mai die Verfolgung fort.

Von den in jener Gegend verfügbaren Truppen sind die Wasserstellen von Ukamass, Rabobis, Blyde verwacht, Jerusalem und Undermaltje besetzt worden, um dem Gegner ein Ausbrechen nach der Ostgrenze oder nach dem Dranje zu verwehren.

Die Abteilung des Majors von Freyhold, die bereits Malas am Großen Fischfluß erreicht hatte,

(Fortsetzung Seite 345.)



Übersicht über die Bewegung des Handels des Schutzgebiets Kamerun (Küste) im vierten Viertel des Kalenderjahres 1905 im Vergleich mit dem im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Benennung der Warengruppen	Im IV. Viertel 1905 Wert RM.	Im IV. Viertel 1904 Wert RM.	Zunahme Wert RM.	Abnahme Wert RM.
<b>A. Einfuhr.</b>				
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:				
a) Korn- und Hülsenfrüchte . . . . .	222 387	195 699	26 588	—
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte . . . . .	35 682	32 416	3 266	—
c) Kolon. Verzehrungsgegenstände, Genussmittel . . . . .	105 654	127 666	37 988	—
d) Getränke (außer Mineralwasser) . . . . .	213 294	190 090	23 204	—
e) Sämereien, lebende Pflanzen u. Futtermittel . . . . .	1 149	1 368	—	214
f) Faserpflanzen . . . . .	—	8	—	8
g) Erzeugnisse der Forstwirtschaft . . . . .	29 939	106 988	—	77 049
Zusammen I	668 005	654 230	3 775	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse:				
a) Lebende Tiere . . . . .	5 194	3 880	1 314	—
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art . . . . .	306 815	234 188	72 627	—
Zusammen II	312 009	238 068	73 941	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.	165 453	156 721	8 732	—
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen . . . . .	27 365	21 095	6 270	—
V. Chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln) . . . . .	95 079	74 537	20 542	—
VI. Textil- u. Filzwaren, Bekleidungsgegenstände ufm. (außer Lederwaren) . . . . .	1 061 924	809 329	162 595	—
VII. Leder u. Lederwaren, Wachsutz, Kürschnerwaren . . . . .	39 041	27 810	11 231	—
VIII. Gummi- und Kautschukwaren . . . . .	2 335	1 172	1 163	—
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren . . . . .	48 915	42 347	6 568	—
X. Papier- und Papppwaren, literarische und Kunstgegenstände . . . . .	20 225	20 100	125	—
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren . . . . .	63 240	54 348	8 897	—
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen):				
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug . . . . .	10 788	67 784	—	56 996
b) Fabrikate . . . . .	351 984	297 389	54 595	—
Zusammen XII	362 772	365 173	—	2 401
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge . . . . .	113 061	93 161	19 900	—
XIV. Waffen und Munition . . . . .	52 062	153 179	—	101 117
XV. Gold . . . . .	15 104	24 568	—	9 464
Gesamteinfuhr . . . . .	3 046 590	2 735 833	310 757	—
<b>B. Ausfuhr.</b>				
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:				
a) Erzeugnisse des Landbaues . . . . .	1 178 706	150 771	227 935	—
b) Erzeugnisse der Forstwirtschaft . . . . .	773 543	956 662	—	183 079
Zusammen I	1 952 249	1 907 393	44 856	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse . . . . .	237 637	252 639	—	15 002
III. Mineralische und fossile Rohstoffe . . . . .	1 330	987	343	—
IV. Chemische Erzeugnisse . . . . .	3 035	5 765	—	2 730
V. Gold . . . . .	1 600	—	1 600	—
Gesamtausfuhr . . . . .	2 195 851	2 166 784	29 067	—
Gesamthandel . . . . .	5 242 441	4 902 617	339 824	—



Wichtigste Warenpositionen.

Benennung der Waren	Im IV. Viertel des Jahres 1905		Im IV. Viertel des Jahres 1904		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
<b>A. Einfuhr.</b>								
Reis	875 244	179 958	769 123	149 887	106 121	29 471	—	—
Rehl und Backwaren	71 132	98 238	66 642	39 898	4 551	—	—	1 160
Zahafabrikate	97 555	111 625	75 491	82 845	22 064	89 580	—	—
Zahafabrikate	2 726	98 278	2 268	22 646	458	5 632	—	—
Stille Weine	23 931	26 678	21 791	21 467	2 140	5 206	—	—
Fruchtweine aller Art	330 084	128 659	323 856	127 736	6 178	923	—	—
Bier	588 204	34 624	47 351	28 967	11 469	5 567	—	—
Baum- und Strohholz	209 432	29 912	394 286	106 898	—	—	185 804	76 481
Fleisch, Fische, Eier, Milch, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	381 389	306 815	378 411	232 170	2 978	74 645	—	—
Zement, Kalk, Krebse, sonstige Erden und Steine	560 266	37 195	208 836	14 039	371 930	23 156	—	—
Salz	1 299 747	72 918	1 261 736	77 109	89 011	—	—	4 194
Steinlophen, Braunkohlen, Braunkohl	719 086	30 601	960 000	47 865	—	—	280 914	17 254
Petroleum	75 904	17 691	72 984	15 466	2 920	2 225	—	—
Seifen aller Art	58 754	16 552	55 500	15 602	3 254	950	—	—
Gewebe aller Art	239 641	808 666	176 220	576 537	63 421	282 029	—	—
Leinwandstoffe, Kleider, Hüte, Mägen, Posamentierwaren, Schirme, Hülsenwaren	51 672	222 339	63 152	222 646	—	9 693	11 480	—
Glas und Glaswaren	39 574	47 949	85 150	37 069	4 424	10 889	—	—
Metalle	91 427	26 628	116 067	30 048	—	—	24 630	3 420
Eisenwaren, nicht besonders genannt	377 458	262 306	373 708	203 861	3 760	58 445	—	—
Waren aus anderen unedlen Metallen	30 035	58 717	39 582	60 619	—	—	9 547	1 902
Feuermaschinen	1 644	32 293	10 837	101 182	—	—	9 198	68 789
Geldmünzen	—	300	—	24 534	—	—	—	24 284
Goldmünzen	—	—	—	—	—	—	—	—
Silbermünzen	—	14 804	—	—	—	14 804	—	—
<b>B. Ausfuhr.</b>								
Kaffee	770 275	687 479	490 015	417 925	280 260	269 554	—	—
Palmerne	2 010 157	350 110	2 481 310	389 472	—	—	471 153	89 362
Palmdel	353 887	108 747	419 424	141 450	—	—	65 537	32 703
Baum- und Strohholz	602 949	51 655	236 358	25 625	266 591	26 020	—	—
Kautschuk	195 884	721 463	213 489	930 980	—	—	17 605	209 517
Eisenstein	16 694	282 897	24 455	252 194	—	—	7 761	19 797

Vorläufige Übersicht über den Handel Kameruns (Rüfte) im Kalenderjahr 1905.

	1905	1904	Zunahme	Abnahme
Einfuhr	18 281 822 Mk.	9 167 673 Mk.	4 118 649 Mk.	—
Ausfuhr	9 042 774 "	7 602 668 "	1 440 106 "	—
Gesamthandel	22 324 096 Mk.	16 770 341 Mk.	5 558 755 Mk.	—
<b>Sierden entfallen:</b>				
a) auf den Warenverkehr:				
Einfuhr	12 270 042 Mk.	8 760 251 Mk.	3 509 791 Mk.	—
Ausfuhr	9 041 174 "	7 600 168 "	1 441 006 "	—
zusammen	21 311 216 Mk.	16 360 419 Mk.	4 950 797 Mk.	—
b) auf den Geldverkehr:				
Einfuhr	1 011 280 Mk.	407 422 Mk.	603 858 Mk.	—
Ausfuhr	1 600 "	2 500 "	—	900 Mk.
zusammen	1 012 880 Mk.	409 922 Mk.	602 958 Mk.	—



fehrt nach der Gegend von Kamansbrüt zurück, wo wieder ein Hottentottentommando gemeldet ist.

Die wichtigeren Bunte am Or. Fischfluß, sowie die Or. und Kl. Karasberge werden von unseren Truppen besetzt gehalten.

Weitere Gesefchte werden soeben gemeldet.

27.1.

29. Mal

Amlich wird gemeldet:

Wie gemeldet, hatte Major Kentel nach dem Gesefcht Amas und Springpuels die Verfolgung am 24. Mal nach Süden fortgesetzt. Major Steberg, der in der Gegend von Gudab stand, war auf den Kanonendonner losmarschirt und erreichte am 24. nachmittags die Abtheilung Kentel unweit Groendoon. Welche sehten bereit den Vormarsch nach Süden fort. Am 25. früh wurden in Namab Leutnant Färbringer (früher im Fuß.-Regt. 5) und 8 Reiter erschossen aufgefunden. Sie waren anscheinend bei Herstellung der Signallinie Kubub—Namab am 24. abends überwältigt worden. Am 26. nachmittags erreichte Major Steberg gemeinsam mit der Abtheilung Kentel den abziehenden Gegner bei Nutsas am Hamm-Revier und hatte ein erfolgreiches Gesefcht bis zur Dunkelheit. Der Gegner zog nach Osten ab, Leutnant Bollentoff (früher sächs. Fußart.-Regt. 12) und 4 Reiter wurden vernichtet, die Verfolgung wurde am folgenden Tag fortgesetzt.

## Deutsch-Deu-Guitrea.

Kaiser-Wilhelmoland und Bismarck-Archipel.

Waining, Land und Leute.

### IV. Bewässerung.

In seinen Bewässerungsverhältnissen zeichnet sich Waining durch großen Reichthum an kleineren Wasserläufen und größeren Flüssen aus. Weitere können sich allerdings mit unseren Strömen in Europa durchaus nicht messen. Schon der kurze Lauf, die engen, abgeschlossenen Täler machen das Zusammenfließen von großen Wassermassen unmöglich. Wainings Flüsse zeigen alle ohne Ausnahme mehr oder minder den Charakter von Wildbächen. Eilend brausen und tosen die Wasser über Felsblöcke hinab und bahnen sich in unzähligen Bindungen durch Schluchten ihren Weg in die Talsohle. Rechts und Links gesellen sich zu ihnen sprudelnde Quellen und kleine Wasserabern, aus dem kalkigen Boden hervorkommend, oder auch größere Nebenflüsse von weiter her und schließen mit Geröse über Kalkfelsen hinab, bis sie sich mit dem Hauptstrom vereinigen. Zumal in der Zeit des Nordwestmonsuns, oder nach heftigem Gewitterregen sind diese Wasserfälle eine imposante Erscheinung und ein anziehendes Schauspiel. Zur Südostzeit dagegen geschieht es nicht selten, daß die den Wasserfall speisende Quelle ver-

siecht und nur die mit Moos bedeckten Kalkwände und nach Wasser lechzende Bäume und Farren mit schlaff herabhängenden Blättern noch die Stelle bezeichnen, wo die Wasser ihren wilden Tanz vollführten. Vor seiner Einmündung ins Meer mäsigt der stürmische Wildbach für längere oder längere Zeit seinen Lauf, je nach der Länge des Tales oder der Breite des flachen Vorlandes, das er zu durchfließen hat. Bald schleicht er nur mehr langsam und träge dahin, bis er im Meere verschwindet. Andere verlieren sich in dem niedrigen, sumpfigen Gelände der Küste, ihr Wasser wird brackig und ungenießbar, ein Heerd von Fieber und der Tummelplatz von Kroboblien. Nur wenigen Wildbächen ist es vergönnt, ihre ungefüme Jugendkraft bis zur Mündung zu behaupten.

Die Wassermassen richten sich nach den Witterungsverhältnissen. Zur Zeit des Südost-Passates liegt häufig die Hälfte des Küstenlandes trocken. Manche Flußbette, wie das des Karo mit seinen unterirdischen Höhlenbildungen, sind monatelang auf der ganzen Strecke des Unterlaufes völlig ausgetrocknet; das Wasser verdunstet ganz plötzlich in das steinige Bett. Seht aber der Nordwest mit seinem oft wochenlangen Regen ein, so füllt sich das Flußbett in seiner ganzen Breite, und oft ergießen sich die gewaltigen Wassermassen über die Ufer und dringen vorwärtend in den Urwald ein, Bäume und Erde mit sich forttreibend, ein schauerliches Bild der Verwüstung bildend. Steine und Felsblöcke rollen knirschend im Bette hinab, zuwellen über querliegende Baumstämme hinweg, bis sie an ein Hindernis stoßen, dessen Macht sie vergebens trocken. Entwurzelte Bäume treiben in Menge hinab. Dampf krachend stürzt ein Baumstamm in das Flußbett; mit mehrfachen Echo hallt es die Talsohle großend nach. Die tausend Schlingpflanzen, die sich an ihm emporgerant hatten, zerreißen und flattern in zahllosen Fetzen herab. Das Ästerec biegt sich, und krachend bricht sich die Krone vom Stamme. Die Fluten treiben ihr Spiel mit dem Stamme, dessen mächtiges Wurzelwerk hoch emporragt. Da prallt er auf seiner verwegenen Fahrt auf einen anderen Felsen, der noch quer über dem Flußbett liegt. Ein dumpfer Stoß, ein dröhnendes Krachen, ein Wälzen und Knirschend auf dem steinigen Bett — und der Bewegungsstoße bekommt auch Leben und schleicht sich dem anderen auf der wilden Fahrt flussabwärts an. So eilen die beiden davon, unerbitlich alles vor sich geräumend, bis sie etwas weiter abwärts an einer Krümmung von einem Gewirr von Bäumen aufgehalten werden. Ober es glückt ihnen, daran vorbei, oder darüber hinweg zu gleiten und zur Mündung zu gelangen, wo sie tagelang vom Flusse in die See und von letzterer wieder in den Fluß zurückgeworfen werden, bis sie sich später, wenn die Wasser sich verlaufen haben, irgendwo im Sande festgraben und nun Vögeln und Kroboblien einen Tummelplatz abgeben.